



FIGU- SONDER-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

Internet: <http://www.figu.org>
E-Mail: info@figu.org

13. Jahrgang
Nr. 37, Juli 2007

Auszug aus dem 450. offiziellen Kontakt

Mittwoch, 30. Mai 2007

Billy Noch eine Frage hinsichtlich des Briefes «An alle Regierungen und sonstigen Verantwortlichen der Welt»: Da gibt es ganze Gruppierungen namhafter Wissenschaftler, unter denen auch Nobelpreisträger sind, die stur behaupten, dass das Ganze mit dem Klimawandel nichts mehr und nichts weniger als nur eine Panikmache und eine verlogene Geschichte sei, woran kein einziges Wort der Wahrheit entspreche. Wahrheitlich handle es sich bei der Klimaveränderung um einen reinen natürlichen Prozess, der sich praktisch periodisch immer wieder wiederhole, was z.B. durch Analysen von Erd- und Eisschichten zu beweisen sei, die aus grossen Tiefen ans Tageslicht befördert werden. Das alles widerspricht den Aussagen jener Wissenschaftler, die genau konträr reden und anderweitige Forschungsergebnisse darbringen, wie es aber auch euren Aussagen und Erklärungen widerspricht.

Ptaah Das ist mir bekannt. Die Negierenden der wirklichen Wahrheit betreiben ein unverantwortliches Besserwissertum, das auf blanker Dummheit, Unkenntnis der Wahrheit und auf Verantwortungslosigkeit beruht. Das ist auch so, wenn sich die Besserwisser Wissenschaftler nennen und sich mit Titeln wie Doktor und Professor brüsten. Natürlich entspricht es der unbestreitbaren Wahrheit, dass periodisch einschneidende Klimaveränderungen auf der Erde eintreten und gewaltige Umwälzungen hervorrufen, was sowohl der Natur als auch dem Sonnenumlauf und der Tätigkeit des Planeten sowie der Sonnentätigkeit und den kosmischen Einflüssen entspricht. Und die Auswirkungen dieser periodischen Klimaveränderungen lagern sich als nachweisbare Spuren im Erdreich ebenso ab wie auch im Eis der Gletscher und der Arktis und Antarktis. Was sich nun aber schon seit geraumer sowie zur heutigen und zukünftigen Zeit in bezug auf den Klimawandel und alle daraus resultierenden Veränderungen in der gesamten Natur ergibt, wie die ungeheuren Unwetter, Erdbeben und Vulkantätigkeiten, woraus viel Unheil und Tode für die Menschen, das gesamte Getier und die Tierwelt sowie schwerste Verwüstungen und Zerstörungen entstehen, das hat nichts mehr mit den natürlichen, periodischen Klimaveränderungen usw. zu tun. Wahrheitlich wird die schon vor Jahrzehnten angebahnte, gegenwärtig existierende und sich noch sehr viel weiter ausartende Klimaveränderung einzig und allein durch die Schuld der irdischen Menschheit hervorgerufen und noch weiter vorangetrieben. Die wahre Schuld an der bereits bestehenden Klimakatastrophe trägt also einzig und allein der Erdenmensch, der durch seine Unvernunft eine krasse Überbevölkerung geschaffen hat, die durch die irdische Natur und den Planeten nicht mehr verkraftet werden kann. Das darum, weil durch diese Überbevölkerung unendliche Probleme geschaffen wurden, die durch den Bedarf an vielfältigen Gütern sowie durch den Ausstoss von giftigen und klimazerstörenden Emissionen geschaffen wurden. Je zahlreicher die irdische, menschliche Bevölkerung wurde, desto grösser wurden all die daraus resultierenden Probleme, durch die das Klima und die Natur zerstört werden. Und je grösser die Überbevölkerung weiterhin anwächst, desto grösser werden alle daraus entstehenden Probleme, die nicht mehr unter

Kontrolle gebracht werden können. Das aber bedeutet, dass zukünftig alles an Problemen, Natur-, Atmosphären-, Gewässer-, Land- und Klimazerstörung weiter anwächst und noch viel schlimmer wird. Dass dabei aber noch verantwortungslose Besserwisser, insbesondere die in jeder Beziehung der Verantwortung ledigen Wissenschaftler mit Doktor- und Professorentiteln, öffentlich noch ihre Unsinnigkeiten darbringen und die irdische Menschheit mit ihrer Dummheit in die Irre führen, das sollte strafbar sein, denn ihr Tun ist kriminell. Das darum, weil durch die Falschinformationen die Erdenmenschen darin bestärkt werden, weiterhin verantwortungslos zu handeln und zu wirken, wodurch die irdische Bevölkerung noch weiter ansteigt, statt dass sie durch Massnahmen eines massgebenden und geregelten Geburtenstopps reduziert wird, damit alle Probleme sich mindern und Natur sowie Klima sich wieder regenerieren können, was allerdings sehr lange Zeit in Anspruch nehmen wird, sollte der Erdenmensch endlich vernünftig werden. So lange aber, wie das Gros der irdischen Menschheit an seiner zweifelhaften Freiheit festhält, tun und lassen zu können, was es will, so also auch nach eigenem Ermessen Nachkommenschaft in Hülle und Fülle zu schaffen sowie nach Belieben die Natur, das Klima und den Planeten zu zerstören, so lange wird sich nichts zum Besseren ändern, sondern nur noch grössere Probleme bringen. Effective Freiheit bedeutet nicht, tun und lassen zu können, was dem eigenen Willen entspricht, sondern Freiheit bedeutet, dass in umfänglicher Weise die Verantwortung für das Leben, den Planeten, das Klima, die Natur und für alle Lebensformen übernommen und getragen wird.

Billy Gut gebrüllt, Löwe. Deine Worte sind wieder kraftvoll und gut. Es ist mir ein Bedürfnis, deine Aussage in einem der nächsten Bulletins zu veröffentlichen.

Ptaah Zu sagen ist noch, dass all die verantwortungslosen Herren Doktoren und Professoren usw., die sich Wissenschaftler nennen und das Klimadebakel bestreiten, in der Regel mit ihrem Unsinn viel Geld verdienen, weil sie oft profitgierig für Industriemultis usw. arbeiten und für diese durch falsche Klimamodelle wahrheitsfremde Analysen erstellen, die mit der Wirklichkeit und Wahrheit nichts zu tun haben. Durch das Bagatellisieren und Verdrehen der wirklichen Wahrheit verdienen sich die Industriemächtigen und viele andere, wie eben auch die Bestreiter der Wahrheit – wie du immer sagst – goldene Nasen. Die Industriemultis können so weiterhin ihre masslos überbewerteten Produkte an die Regierungen, Firmen, Konzerne und an die private Kundschaft verkaufen. Im gleichen Rahmen trifft das aber auch zu auf alle jene, welche durch Panikmache in bezug auf die Klimaveränderung horrende Profite machen, denn ein massloses Übertreiben auch in dieser Beziehung – wie aber auch in bezug auf Seuchen und Krankheiten sowie Rassenhass usw. – führt zur unübersehbaren Profitmacherei. Tatsache ist, dass die nunmehr gegebene Klimaveränderung erstlich einen ganz natürlichen Anfang genommen hat im Rahmen des auftretenden periodischen Zyklus, das kann nicht bestritten werden. Was sich jedoch seither an verantwortungslosem, zerstörerischem Einfluss des Erdenmenschen hinsichtlich des Klimawandels ergeben hat, beläuft sich heute auf rund 75 Prozent, wobei diesbezüglich nicht nur das CO₂ und das FCKW schuld sind, sondern auch Methan und vielerlei andere giftige Stoffe. Und Tatsache ist, dass die gegenwärtige Klimaumwälzung sich in nur wenigen Jahrzehnten zum heutigen Stand entwickelt hat, was eine Anormalität sondergleichen darstellt, denn jeder natürliche Klimawandel verläuft und ergibt sich über Hunderte und nicht selten gar über Tausende von Jahren hinweg. Durch den verantwortungslosen und zerstörerischen Eingriff des Menschen in die Natur und in die Atmosphäre jedoch, hat sich ein abnormer Klimawandel in wenigen Jahrzehnten ergeben und Unheil über die Erdenmenschheit und den Planeten gebracht, wie das durch eine natürliche Klimaumformung nicht der Fall ist. Wird das Unheil analysiert, das durch den Erdenmenschen heraufbeschworen wurde, dann sind vielerlei Faktoren zu nennen, die den Klimawandel hervorgerufen haben. Es sind nicht nur das übermässig erzeugte CO₂, das Methan-Gas, die FCKW und alle sonstig giftigen Stoffe, sondern auch das Verbauen von Grünflächen, das Durchbrechen von Gebirgen, das Aushöhlen der Erde für Gas, Kohle, Erze und Erdöl, das Stauen von Flüssen zu gewaltigen Seen sowie ungeheure

Explosionen, durch die das Gefüge des Planeten erschüttert wird. Auch die Verschmutzung der Gewässer, das Abholzen und Zerstören der Regenwälder, das Vergiften der Atmosphäre und der Zerstörung der Wälder und Auen für Bauzwecke sowie die ungeheuren Ausmasse von giftigen Emissionen usw. sind Faktoren, die massgebend an der Zerstörung des Klimas beteiligt sind. Das auch dann, wenn die Wissenschaftler und Verantwortlichen diese ebenfalls grundlegenden Tatsachen nicht als böse Übel erkennen. Gesamthaft trägt wirklich alles zusammen zum ganzen Übel bei. Dazu kommen aber noch all die vielen anderen Probleme, die einzig und allein ebenfalls, wie alles Vorgenannte, durch die grassierende Überbevölkerung entstanden sind und immer mehr und grösser werden. Gewaltige Probleme, die aber in bezug auf das Ganze von den Wissenschaftlern und Weltverantwortlichen sowie allgemein von den Erdenmenschen nicht in Betracht gezogen und nicht erkannt werden. Dazu zählen nebst vielem anderem auch die Energieprobleme, die steigende Kriminalität, das Schwerverbrechen, der Religionshass, die Seuchen, Epidemien, Pandemien und Krankheiten, der Fremdenhass und der Nachbar- und Rassenhass. Auch die Kriege und Aufstände, die Profitgier, der Trinkwassermangel, Hungersnöte, die Familienzerstörung sowie der Verlust zwischenmenschlicher Beziehungen und die Gier nach Reichtum, Sexausartung, Pädophilie, ausgearteten Freizeitvergnügen und lebensgefährlichen Sportarten sowie fanatischer Begeisterung usw. usf. sind zu nennen.

Billy Wie recht du hast, aber all die Besserwisser, Selbstherrlichen, Unbedarften, Verantwortungslosen und Unvernünftigen werden nicht darauf hören. Was ich aber noch fragen will: Hast du neue Voraussagen?

Ptaah Das wird leider so sein, denn Unvernunft und Verantwortungslosigkeit regieren den Erdenmenschen. – An aussergewöhnlichen Vorkommnissen gibt es für die nächsten Wochen nichts zu berichten. Zwar ergeben sich auf der ganzen Welt gewaltige Unwetter, die schwere Überschwemmungen und Zerstörungen hervorrufen, wobei auch die Schweiz, die USA, Australien, China und Europa usw. betroffen und auch Tote zu beklagen sein werden, wie das auch der Fall sein wird bei grosser Dürre und Hitze in Indien, Pakistan und Bangladesch usw., doch alles ist nicht mehr aussergewöhnlich, wie ich schon sagte. Aussergewöhnlich kann vielleicht bezeichnet werden, dass sich in Palästina die beiden Gruppierungen Hamas und Fatah nunmehr offen in einem bürgerkriegähnlichen Zustand bekämpfen, was zahlreiche Tote fordern wird. Ansonsten ist nichts, das infolge Aussergewöhnlichkeit zu nennen wäre.

Billy Ist ja auch nicht nötig, dass dauernd rund um die Welt aussergewöhnlicherweise der Teufel los ist. Es genügt tatsächlich vollauf mit all den Naturkatastrophen und mit den menschlichen Ausartungen und Übeln, die schon lange zur Gewöhnlichkeit und zur Gewohnheit geworden sind.

Ptaah Da kann ich dir nur beipflichten. Der Erdenmensch der grossen Masse ist jedoch stur und lässt sich nicht eines Besseren belehren.

Billy Insbesondere nicht in bezug auf den immer mehr grassierenden extremen religiösen und sektiererischen Fanatismus, den daraus resultierenden Terrorismus sowie den Terrorismus, der durch fanatischen Rechtsradikalismus und Linksradikalismus betrieben wird. Die Menschen der Erde lassen sich nur zu gerne davon verführen und auf Wege des Verderbens treiben. Dazu tragen aber auch all die Regierungen und Behörden bei – nebst den Religionen, Sekten und der Gesellschaft selbst sowie himelsschreienden gewalttätigen und profitgierigen Organisationen, Firmen und Konzernen usw. –, die nicht imstande sind, die Menschen zu führen und Ordnungen zu erschaffen, die fern von Zwang und Gewalt sowie von brüllender Ungerechtigkeit und Profitgier sind.

Ptaah Ja, mein Freund, das Ganze ist wirklich so, doch wie ich schon sagte, wollen sich die Erdenmenschen nicht eines Besseren belehren lassen und ins Verderben rennen ...

Der Klimawandel ist nicht schlimm

Die Kosten des Klimawandels könnten sich bei unvermindertem Ausstoss an CO₂ nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung DIW «bis zum Jahr 2100 auf fast 3000 Milliarden Euro belaufen». Wirbelstürme, Überschwemmungen und andere Naturkatastrophen, Ausfälle landwirtschaftlicher Produktion in Milliardenhöhe stehen uns bevor.

In der Diskussion um die Bekämpfung der Klimafolgen wird der Ton schärfer: US-Forscher kritisieren Einschätzungen des ehemaligen US-Präsidentschaftskandidaten Al Gore als «Unfug». Umweltminister Gabriel will sich mit der Wirtschaft «anlegen», und das DIW fordert eine (Energie-)«Revolution». Der Vorsitzende der Grünen, Reinhard Bütikofer, hat es leicht zu prophezeien, dass viele Teufel in den Details stecken, «atomare und fossile, nationalistische und lobbyistische». In globalem Massstab wird uns noch viel ernsterer Streit bevorstehen als jener beim G8-Gipfel am vergangenen Wochenende* in Potsdam, an dem die Delegation der USA, die sich schon beim Kyoto-Protokoll verweigert hatte, dies nun bei Ausgleichsmassnahmen für Entwicklungsländer konsequent fortsetzt.

Dabei ist der Klimawandel gar nicht das wahre Problem. Viel folgenschwerer und deshalb dringender ist ein anderes Problem, das noch viel konsequenter angegangen werden muss. – Wir sind einfach zu viele Menschen. Wir vermehren uns weiterhin im Prinzip wie Bakterien: Jedes Jahr kommen nach Berechnungen der UN fast 80 Millionen Menschen hinzu, und Familienplanung findet in entscheidend vielen Ländern der Erde praktisch nicht statt. In ziemlich genau fünfzig Jahren werden wir danach die 10-Milliarden-Grenze überschritten haben.

Das sind 3,5 Milliarden Menschen mehr als heute oder 46mal so viel wie die derzeitige Bevölkerung Deutschlands. Woher soll man Luft, Nahrung und Trinkwasser für 46mal Deutschland zusätzlich nehmen, wenn laut UN-Berechnungen heute schon eine halbe Milliarde Menschen nur ungenügenden Zugang zu Trinkwasser hat? Ich habe überschlägig berechnet, dass man für die hinzukommenden Menschen bei ähnlichem Flächenbedarf für Siedlungen, landwirtschaftliche und industrielle Produktion etc. rund 15 Millionen Quadratkilometer zusätzlich veranschlagen muss; das ist netto die halbe Fläche Afrikas. Bei Einrechnung weiterer Faktoren bedeutet dies, dass man – einschliesslich der Wälder und anderer notwendiger oder wenig bewohnbarer Gebiete wie Wüsten und Halbwüsten usw. – knapp einen afrikanischen Kontinent an Bruttofläche zusätzlich benötigen würde.

Nun gut, 1990 stand dieses Kernproblem bereits in meinem «Regenwaldbuch», an dem Bundestagsabgeordnete, Mitglieder der eben erwähnten Enquête-Kommission, mitgewirkt haben und Willy Brandt als damaliger Chef der Nord-Süd-Kommission ein Vorwort geschrieben hat. Kaum jemand erinnert sich noch an den rund 3000 Seiten starken Report der Enquête-Kommission, mit explizit formulierten Hausaufgaben für die Regierungen, die über 15 Jahre lang unerledigt blieben.

Dennis Meadows, Autor des 1972 erschienenen Buches «Die Grenzen des Wachstums» und einer der bedeutendsten Zukunftsforscher meint, dass die Menschheit etwa seit 1990 über Gebühr auf Kosten der Natur lebe. Ich schätze die langfristige ökologische Tragfähigkeit der Erde für geringer ein als er. In dem eben zitierten «Regenwaldbuch» habe ich dies damit begründet, dass die grossen Naturräume der Erde nachweislich seit der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts schneller Schaden genommen haben, als ihre Selbstheilung dies kompensieren konnte. Sie aber sind unsere ultimative Lebensbasis, und zwischenzeitlich hat keine technologische oder ökologische Entwicklung irgendetwas an dieser Entwicklung verändert. Lediglich die Geschwindigkeit der Naturvernichtung hat zugenommen. Daher sind sich Meadows und ich in folgender Einschätzung einig: Es reicht nicht, das Wachstum der Menschheit zu verlangsamen, sondern wir müssen weniger Menschen werden als wir jetzt sind.

Die Blindseiner-Wollenden haben seit dem Bericht des «Club of Rome», 1960, immer wieder nachgerechnet, ob einige der Vorhersagen vielleicht doch fehlerhaft waren. Diese Leute sitzen mit im Boot und treiben mit auf den Wasserfall zu. Man muss die Konsequenz aus der Erkenntnis ziehen, dass es auf ganz korrekte Zahlen in den Prognosen nicht (mehr) ankommt. Schon als wir fünfeinhalb Milliarden Menschen waren,

wussten eigentlich alle Experten, dass wir für elf Milliarden Menschen nicht genügend Süßwasser, nicht genug gute Luft und nicht genügend Natur übrig behalten würden, um zu überleben. Wir dürfen nicht weiter warten, bis die regionalen Kriege um Öl und Wasser vorbei sein werden und transkontinentale Dimensionen annehmen.

Hinsichtlich der Familienplanung dürfen wir aber auch nicht ratlos sein. Selbstverständlich handelt es sich um das möglicherweise sensibelste Thema der Politik der nächsten zwei Jahrzehnte. Es ist das privateste, das intimste, zugleich aber eben auch das wichtigste und das dringendste Thema der Politik überhaupt. Alle mächtigen Staaten mischen sich mit tausend weniger drängenden Themen überall in der Welt ein. Vor knapp zwanzig Jahren hiess das Gebot: Schafft Bildung und bekämpft die Armut, denn nur so ist Familienpolitik aussichtsreich. Die Menschheit wächst aber derzeit schneller, als wir Wohlstand und Bildung für alle potenziellen Eltern schaffen. Im Gegensatz zu anderen Problemen hat diesbezüglich übrigens bisher niemand ein schlüssiges Konzept vorgelegt. Wahrscheinlich haben wir diesen Kampf also bereits verloren. Haben wir nicht erlebt, dass das Lebenswerk von Karlheinz Böhm in Äthiopien bisher Grossartiges geleistet hat, dass aber gleichzeitig für viel mehr Kinder dort die Not heute grösser ist als zuvor? Spenden sind gut, aber sie lösen das Problem nicht. Familienpolitik darf nicht allein eine nationale Aufgabe eines Ministeriums im eigenen Lande bleiben; sie muss internationale Politik werden, und zwar schnell. Wenn wir das nicht begreifen und politisch erfolgreich umsetzen, brauchen wir uns in zwei Jahrzehnten um nichts, wirklich um gar nichts mehr zu kümmern. Es gilt das Wort aus dem <I Ging>: Wer begriffen hat und nicht handelt, hat nicht begriffen. – Der Klimawandel ist (relativ) nicht schlimm ...

Carsten Niemitz, Deutschland

* G8-Gipfel im Monat Juni 2007 in Heiligendamm, Deutschland

Quelle: <http://www.tagesspiegel.de>

Der Autor ist Anthropologe an der Freien Universität Berlin. Zuletzt erschien «Das Geheimnis des aufrechten Gangs». Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Hr. C. Niemitz.

Mail-Adresse: cniemitz@zedat.fu-berlin.de.

Wissenswertes aus dem 448. Kontaktbericht

vom Freitag, den 27. April 2007

Billy Mal eine Frage bezüglich der Überbevölkerung: In der Tier- und Getierwelt ist es so, dass wenn eine Überpopulation entsteht, diese auf natürliche Art und Weise wieder reduziert wird, einerseits dadurch, dass ein Massensterben ausbricht, andererseits aber auch dadurch, dass für eine gewisse Zeit eine Unfruchtbarkeit entsteht, wodurch keine Nachkommen mehr gezeugt werden können. Wie verhält es sich nun aber bei den Menschen, treten da die gleichen Faktoren in Erscheinung, oder ist das Problem allein durch die Menschen zu lösen, eben hinsichtlich einer strengen Geburtenregelung, wie wir diese propagieren? Es ist meines Erachtens anzunehmen, dass die Menschen in ihrer Selbstherrlichkeit nur durch ein entsprechendes Gesetz der strikten Geburtenregelung zur Vernunft gebracht werden können, weil sie in ihrem Wahn einfach viele Nachkommen haben wollen und denken, dass sie ein Recht darauf hätten. Zwar sterben viele Menschen an Seuchen, die ja auch nicht umsonst auftreten, wie aber auch durch Kriege und sonstige Mordakte, aber das wirkt sich nicht dermassen auf die Überbevölkerung aus, dass sie reduziert würde. Sollten durch die Naturgesetze Eingriffe eintreten, die zur Dezimierung der Überbevölkerung führen, wie z.B. eben durch Massentode infolge von Seuchen, oder durch das Unfruchtbarwerden von Mann und Frau, dann sind die Menschen so verrückt in ihrem Wahn, dass sie, wenn viele Menschen sterben, um so mehr Nachkommen zeugen. Und werden Männlein und Weiblein der Gattung Mensch un-

fruchtbar, dann verfallen sie dem verantwortungslosen Wahn, dass sie durch eine künstliche Zeugung Nachkommen schaffen müssten. In dieser Weise sehe ich das Ganze.

Ptaah Womit du das ganze Problem richtig siehst. Tatsächlich wehrt sich die Natur selbst bereits gegen die menschliche Überbevölkerung auf der Erde, und zwar indem die Menschen resp. das weibliche und das männliche Geschlecht immer unfruchtbarer werden, wie das, wie du richtig sagst, auch der Fall ist in der Tier- und Getierwelt, wenn eine Überpopulation entsteht. Wie wir festgestellt haben, zeigen sich beim weiblichen Geschlecht in der sogenannten zivilisierten Welt bereits bei jeder fünften Frau Unfruchtbarkeitserscheinungen, wobei aber auch das männliche Geschlecht diesbezüglich nicht zurücksteht, dessen Zeugungsfähigkeit in starkem Masse nachlässt. Doch dieses Problem wird unvernünftig und verantwortungslos zu überbrücken versucht in der Weise, wie du erklärt hast, indem nämlich zur künstlichen Befruchtung gegriffen wird. Dadurch aber wird dem natürlichen Abbau der Überbevölkerung verantwortungslos entgegengewirkt, wodurch sich alle erdenklichen Probleme der Menschheit unaufhaltsam mehren. Auch durch die Seuchen und daraus entstehende Massensterben ist der Überbevölkerung nicht mehr in normalem Rahmen beizukommen, folglich noch schlimmere Seuchen in Erscheinung treten und sich pandemiemässig ausbreiten müssen, wenn die Erdenmenschen nicht auf unsere Ratgebungen hören und gesetzliche Massnahmen ergreifen, um die Geburtenzahl radikal zu drosseln und zu minimieren.

Billy Die Zukunft der irdischen Menschheit bedarf grosser, mutiger und fortschrittlicher Ideen, Gedanken und Handlungen. Es sind aber auch Aufklärungen notwendig: Aufklärung muss laufend und immer wieder durchgefochten werden, und zwar sowohl in bezug auf die Überbevölkerung als auch auf die Religionen. Besonders das katholische Christentum muss an den Pranger gestellt werden, denn vehementer als dieses fordert und fördert keine andere Religion die Überbevölkerung mit dem Schwachsinnpruch: «Gehet hin, und vermehret euch.»

Ptaah Deine Worte sind gut und von Wert, doch nur wenige Erdenmenschen werden sie hören wollen, nämlich nur jene, welche die Wahrheit erkennen und sie nachvollziehen können.

Billy Leider ist das wirklich so, denn das Gros der Menschheit will die Wahrheit nicht wissen. Darum gibt es auch viele Widersacher, die in ihrem Antagonismus alle jene beschimpfen, verleumden und als Spinner bezeichnen, welche sich bemühen, die effective Wahrheit in die Welt hinauszuschreien, um eine bessere Zukunft für die ganze Menschheit zu schaffen. Diese Antagonisten sind sowohl Theologen, Wissenschaftler und sogenannte Geistliche als auch der Pöbel und alle Unbedarften aus dem Volk. Tja, so ist das, aber lassen wir es ...

Geheime Militärhaushalte

Kriegerische Einsätze der EU werden teilweise aus zivilen Töpfen finanziert. Die Union verstärkt Investitionen in Rüstung und benötigt dafür eine Verfassung.

Eine neue Aufrüstungswelle rollt durch Europa. Während die nationalstaatlichen Militäretats nur geringfügig wachsen, wird der EU-Haushalt immer öfter für Rüstungsvorhaben aller Art genutzt. Gleichzeitig werden Ad-hoc-Mittelplanungen für den militärischen Kernbereich von EU-Militärmissionen erstellt. Auf diese Weise entstehen, weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit, geheime EU-Militärbudgets, die Frieden und Sicherheit weltweit, aber auch in Europa gefährden.

Der deutsche Aussenminister Frank-Walter Steinmeier ist trotzdem voll des Lobes über die rasante Entwicklung der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP), mit der zahlreiche Aufrüstungs-

vorhaben verknüpft sind: Sie «ist ein wichtiges Instrument, um dieses Ziel zu erreichen. 1999 wurde sie beim Europäischen Rat in Köln aus der Taufe gehoben, heute – nach sieben Jahren und 16 erfolgreichen Missionen – ist sie nicht mehr wegzudenken. Allein im letzten Jahr gab es zehn ESVP-Operationen (...). Dabei haben etwa 10 000 Europäer in zivilen und militärischen Einsätzen auf drei Kontinenten dazu beigetragen, Krisen zu bewältigen, Frieden zu sichern und Konflikte zu verhüten» (Süddeutsche Zeitung vom 8.2.2007). Doch diese Einsatzintensität reicht noch nicht aus. So klagt der Verantwortliche für die Aussen- und Sicherheitspolitik der EU, Javier Solana, beständig über zu geringe Rüstungsausgaben zur Verwirklichung der ambitionierten Ziele der EU als Global Player. Ganz offen erklärte er auf der Berliner Konferenz zur Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik am 29. Januar 2007: «Wir müssen mehr und effizienter Geld ausgeben. Nur eine Handvoll Mitgliedstaaten geben über zwei Prozent des Bruttosozialprodukts für Verteidigung aus.»

Militarisierung von Steuergeldern

Im gültigen EU-Vertrag ist die Finanzierung von Militär- und Verteidigungsausgaben ausgeschlossen. Bei den «operativen» Ausgaben im Rahmen der Gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik (GASP) gilt die «Ausnahme der Ausgaben aufgrund von Massnahmen mit militärischen oder verteidigungspolitischen Bezügen». Zugleich ist festgelegt, dass Militärinterventionen «nach dem Bruttosozialproduktschlüssel zu Lasten der Mitgliedstaaten» (EU-Vertrag, Artikel 28 Absatz 3) finanziert werden müssen. Das heisst konkret: Zum einen werden die Kosten für Militärinterventionen nach dem NATO-Prinzip «Costs lay where they fall», also nach dem Verursacherprinzip von den an Militärmissionen teilnehmenden Staaten übernommen, zum anderen wird direkt auf die Haushalte der Mitgliedstaaten zugegriffen, und darüber werden die restlichen Kosten finanziert.

Um auf diese Weise EU-Militäroperationen finanzieren zu können, schufen die Staats- und Regierungschefs am 23. Februar 2004 den sogenannten Athena-Mechanismus (Beschluss 2004/197/GASP des Rates). Er soll «zur Verwaltung der gemeinsamen Kosten der Operationen der Europäischen Union mit militärischen oder verteidigungspolitischen Bezügen» dienen. Bei der Benennung stand wie schon öfter die Antike Pate. Auf den Schulungsmaterialien des EU-Rates zu diesem Finanzierungsmechanismus erscheint das Konterfei der griechischen Göttin der Weisheit und Kriegskunst, Pallas Athene, in voller Rüstung.

Der Athena-Mechanismus der EU birgt ein ganz entscheidendes Problem, denn die Finanzierung bleibt weiterhin anteilig Sache der Mitgliedstaaten und kann nicht aus dem EU-Haushalt bestritten werden. Der Athena-Mechanismus dient unter anderem dazu, EU-Mittel für die Nutzung von NATO-Strukturen bei Militäroperationen der Europäischen Union an den Nordatlantikkpakt zu überweisen. Damit kann zwar die Verwendung dieser Mittel, deren Höhe unbekannt ist, verschleiert werden und tendenziell der Haushaltskontrolle entzogen werden. Allein, es können nicht zusätzliche Gelder für neue Kriege und deren Vorbereitung akquiriert werden. Diese Beschränkungen wären durch das Inkrafttreten des EU-Verfassungsvertrages aufgehoben worden, da hier die Schaffung eines eigenständigen EU-Militärfonds, «Anschubfonds» (Artikel III-313) genannt, vorgesehen war. Aber seit Franzosen und Niederländer ihr deutliches Nein zur EU-Verfassung zu Protokoll gegeben haben, geht in dieser Hinsicht derzeit nichts mehr.

Gerade für die deutsche Regierung stellt sich die Frage, wie sie auch ohne eine Ratifizierung des Verfassungsvertrages eine deutliche Erhöhung der Militär- und Rüstungsausgaben bewerkstelligen kann. Denn der deutsche Militärhaushalt steigt in diesem Jahr zwar um 500 Millionen Euro, mit einem Anteil von 1,4 Prozent am Bruttosozialprodukt (BSP) bleibt er aber weiter hinter den Anforderungen einer intensiveren Vorbereitung für die neuen Kriege zurück. «Verteidigungs»minister Franz-Josef Jung beklagt deshalb öffentlich, dass eine Aufrüstungsverpflichtung – wie in den neuen NATO-Staaten, offiziell zwei Prozent des BSP für die Streitkräfte auszugeben – zur Zeit in Deutschland einfach nicht machbar sei. Deshalb bleibt allein der Weg zur Erhöhung der Militärausgaben über den EU-Haushalt.

Deutschland ist mit Abstand der grösste Einzahler in das Brüsseler Budget. Es handelt sich bei diesen Beträgen durchgängig um Gelder, die aus nichtmilitärischen Haushaltstiteln stammen und die nicht in die

Berechnung der deutschen Militärausgaben ausgehen. Die heimliche Militarisation via EU-Haushalt ist also der Königsweg, um möglichst ohne jede öffentliche Debatte die eigenen militärischen Fähigkeiten massiv auszubauen. Bei solchem Vorgehen kann sich die Bundesregierung auf die Brüsseler EU-Rats- und Kommissionsbürokratie verlassen, die mit ihren Finanzierungstricks ein hohes Mass an Kreativität an den Tag legt.

Finanzierung militärischer Einsätze

Während also die Finanzierung militärischer Einsätze der ESVP aus dem EU-Budget verboten ist, sieht es bei zivilen Missionen anders aus. Diese kann die EU-Kommission aus dem Haushalt finanzieren. Darunter können per definitionem aber auch militärische Massnahmen wie Entwaffnungsoperationen, Rettungsaktionen, Beobachtermissionen oder paramilitärische Polizeientsendungen fallen (Kommission der Europäischen Gemeinschaften, 28.11.2001, Nr. 647). Dies führt dazu, dass immer mehr militärische Einsätze im Rahmen der ESVP zivil ummantelt werden, damit sie aus dem EU-Budget finanziert werden können. Jüngste Beispiele sind die eingeleitete Polizeimission in Afghanistan und die geplante Stationierung von robusten Polizeikräften im Kosovo. Für die Entsendung von 160 Polizeiausbildnern nach Afghanistan wurde beschlossen, 40 Millionen Euro im Jahr 2007 einzusetzen. Alles natürlich aus den zivilen Haushaltstiteln. Bei der ESVP-Mission in Aceh in Indonesien vom 9. September 2005 bis zum 15. März 2006 trugen die EU-Militärbeobachter, obwohl mit militärischen Dienstgraden unterwegs, zivile Hemden – dies auch, damit ihre Mission zusätzlich zu den Beiträgen der Mitgliedstaaten mit neun Millionen Euro aus dem Gemeinschaftshaushalt finanziert werden konnte. Auch die paramilitärische EU-Unterstützungsmission für die palästinensische Polizei in Rafah an der Grenze des Gazastreifens nach Ägypten wurde mit 7,6 Millionen Euro aus dem EU-Budget versorgt.

Wenn sich eine militärische Aktion nur schlecht als zivile Massnahme deklarieren lässt, verfällt man auf den Trick der Mischfinanzierung, um so beispielsweise den Aufbau afrikanischer Streitkräfte doch aus einem zivilen Haushaltstopf bezahlen zu lassen. Für die AMIS-II-Mission im Sudan wurden so immerhin 212 Millionen Euro aus dem Europäischen Entwicklungsfonds (EDF) bezahlt. Auch bei der ESVP-Mission in Mazedonien wurden 1,5 Millionen Euro aus dem Gemeinschaftshaushalt finanziert. Die operationellen Kosten werden dann aus dem EU-Kommissionsbudget genommen und die sogenannten Verwaltungskosten unter der Rubrik «EU-Rat» beglichen.

Selbst bei offiziell militärischen Interventionen werden nur die operationellen Kosten von den Mitgliedstaaten übernommen. Die als Verwaltungskosten bezeichneten Beträge belasten auch hier den EU-Haushalt. Unter dem Titel «Rat des EU-Haushaltes» verbergen sich mittlerweile reihenweise Budgetlinien mit militärischen Bezügen. Allein 2005 wurden so 39 Millionen Euro für die Bestellung von Infrastruktur im Zusammenhang mit der ESVP ausgegeben. Für die Bezahlung unter anderem von Militärberatern fielen im selben Jahr 9,3 Millionen Euro an.

Diese von den Verantwortlichen selbst geschaffene Komplexität und Unübersichtlichkeit trägt dazu bei, eine wirksame demokratische Haushaltskontrolle unmöglich zu machen. Sie dienen der Schaffung von militärischen Schattenhaushalten. Dies geht so weit, dass schon die Verwaltung des Europäischen Parlaments Alarm schlägt. Beinahe verzweifelt erinnert sie EU-Rat und EU-Kommission daran, dass «die Europäisierung der Verteidigungspolitik dazu tendiert, die Fähigkeit der nationalstaatlichen Parlamente, eine effektive Kontrolle auszuüben, [zu] unterminieren». Sie fordert deshalb eine Haushaltskontrolle des Europäischen Parlaments in diesen Bereichen. Ausserdem empfiehlt sie für künftige ESVP-Missionen «die Einhaltung des Völkerrechts», denn «wie sich gezeigt hat, fehlt militärischen Operationen ohne Mandat des UN-Sicherheitsrats die Legitimität» (European Parliament, Budgetary Support Unit, 6.10.2006, S. 35). Für ein friedliches Europa sieht die Zukunft düster aus. Für die Haushaltsperiode 2007 bis 2013 sollen von der EU insgesamt rund 50 Milliarden Euro für die Sicherheits- und Aussenpolitik ausgegeben werden, was einer Steigerung von 29 Prozent entspricht. Unter der Ausgabenrubrik «Die Europäische Union als globaler Partner» wurden folgende finanziellen Instrumente geschaffen: ein Instrument für Heranführungs-

hilfe (10,2 Milliarden Euro), ein europäisches Nachbarschafts- und Partnerschaftsinstrument (10,6 Milliarden Euro); Entwicklungszusammenarbeit und wirtschaftliche Zusammenarbeit (15,1 Milliarden Euro), ein Stabilitätsinstrument (2,5 Milliarden Euro) und die Budgetlinie Gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik (GASP) (1,7 Milliarden Euro) (siehe SWP-Aktuell vom Juli 2006: swp-berlin.org/de/common/get_document.php?asset_id=3115). Aus all diesen Töpfen sollen Massnahmen mit militärischen Bezügen bezahlt werden.

Die Finanzierung der EU-Militärmissionen bleibt hingegen offen. Es ist mit Blick auf den Haushalt völlig unklar, wie ESVP-Einsätze finanziert werden sollen. Allerdings ist aufgrund der bisherigen Praxis und der inhaltlichen Ausrichtung der finanziellen Instrumente anzunehmen, dass die Entscheidungsträger verstärkt eine Mischfinanzierung anstreben. Besonders geeignet dafür ist das ganz im Orwellschen Sprachduktus benannte «Stabilitätsinstrument». Zusätzlich zur bisherigen Kofinanzierung aus dem Europäischen Entwicklungsfonds lässt sich mit dem Stabilitätsinstrument nahezu jede mögliche militärische EU-Aktion mitfinanzieren. Für seine Einrichtung hatte sich insbesondere die Grünen-Politikerin Angelika Beer, Berichterstatterin des Europäischen Parlaments zu diesem Thema, zusammen mit dem christdemokratischen Vorsitzenden des Unterausschusses Sicherheit und Verteidigung des Europäischen Parlaments, Karl von Wogau, stark gemacht.

Eine weitere nicht ausgewiesene Erhöhung der Militär- und Rüstungsausgaben ist im EU-Forschungshaushalt vorgesehen. Für die neue Förderperiode werden für die sogenannte Sicherheits- und Rüstungsforschung bis 2013 1,6 Milliarden Euro eingeplant. Zu den Vorhaben, die aus diesem Topf finanziert werden, zählt unter anderem die Entwicklung von sogenannten Raketenabwehrsystemen. Zusätzlich werden diese Projekte aus den Forschungshaushalten der grossen Mitgliedstaaten gesponsert. Von 2004 bis 2006 hatte die Europäische Kommission erstmals in der Geschichte der EU einen Pilothaushalt für Rüstungsforschungsprojekte angelegt. Mit der Realisierung letzterer wurden fast ausschliesslich die grossen europäischen Rüstungsunternehmen wie BAE Systems, EADS und Thales betraut. Bei EADS soll so auch ein Teil der Verluste aus dem Airbusgeschäft abgefangen werden. Im Vergleich zu 2005 erhöhte sich das Unternehmensergebnis vor Zinsen und Steuern im Verteidigungsbereich von 201 Millionen auf 348 Millionen Euro; auch in der Geschäftssparte Hubschrauber und Militärtransporter ist 2006 ein starker Gewinnanstieg zu verzeichnen (FAZ vom 10.3.2007).

Star Wars auf europäisch

Gegenüber den Militärprojekten in der Raumfahrt und Satellitentechnik nehmen sich die Kosten für die laufenden Militäroperationen geradezu als Peanuts aus. Bei ersteren geht es zum einen um militärisch nutzbare Raumfahrtforschung in Zusammenarbeit mit der European Space Agency (ESA). Dazu werden im siebten EU-Forschungsrahmenprogramm rund 100 Millionen Euro für die Entwicklung von Satellitenkommunikation zur Verfügung gestellt. Weitere 100 Millionen Euro kommen für unterstützende Massnahmen im Sicherheitsbereich hinzu.

Das eigentliche militärische Leuchtturmprojekt heisst aber GMES (Global Monitoring for Environment and Security). Ursprünglich für Umweltbeobachtungen konzipiert, soll GMES bis 2008 Entscheidungsträgern die Möglichkeit geben, Krisensituationen im Bereich Umwelt und Sicherheit besser vorhersehen und auf diese besser reagieren zu können. Der Bereich der Gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) ist ausdrücklich in die Nutzeranwendungen eingeschlossen. GMES wird durch Beiträge der EU, der ESA, der Mitgliedstaaten und des Privatsektors finanziert. Von 2007 bis 2013 sollen aus dem EU-Budget nahezu vier Milliarden Euro zur Verfügung gestellt werden. Dazu kommt eine Finanzierung in Höhe von 253 Millionen Euro durch die ESA aus einem veranschlagten Budget von insgesamt 8,2 Milliarden Euro bis zum Jahr 2013.

Unter dem Haushaltstitel «Energie und Transport» wird des weiteren das Projekt Galileo gefördert. Hier soll ein globales Navigationssystem mit 30 Satelliten entstehen. Als EU-Finanzierung schlugen dabei bis 2005 schon für die Entwicklungsphase 1,1 Milliarden Euro zu Buche. Für die Fortentwicklung bis 2007

werden weitere 700 Millionen Euro von der EU-Kommission bezahlt werden. Der Rest von 1,4 Milliarden Euro kommt aus der Privatwirtschaft. Für Wartungskosten werden rund 220 Millionen Euro pro Jahr veranschlagt, die aus dem EU-Budget finanziert werden sollen.

Aus Kommissionskreisen ist jetzt zu erfahren, dass zur Zeit neue Verhandlungen über Galileo laufen. Die Firmen des federführenden Industriekonsortiums – unter ihnen die britische Immarsat, die französische Thales und der deutsch-französische Konzern EADS – wollen die Bestimmungen der Verträge neu aushandeln, damit die Rüstungskonzerne in Zukunft nicht mehr für die Infrastruktur bezahlen, aber im Gegenzug alle Rechte auf die Systemnutzung erhalten. Das geht selbst EU-Rat und EU-Kommission zu weit. Intern wird sogar überlegt, das ganze Projekt platzen zu lassen und nicht länger als Public Private Partnership weiterzuführen.

Hintergrund ist eine Kostenexplosion bei Galileo aufgrund der gewollten verstärkten militärischen Nutzung. Bisher wurde seitens der EU-Verantwortlichen immer der zivile Charakter des Projekts betont, nun setzt aber auch EU-Verkehrskommissar Jacques Barrot selbst erklärermassen auf eine Militarisierung. Dazu kommt, dass die Europäische Rüstungsagentur (EDA) ein Mandat erhalten hat, an den militärischen Aspekten von Galileo zu arbeiten. Ein erster Schritt war die Beauftragung der EDA mit der Erstellung einer Machbarkeitsstudie über Satcom, das deutsche militärische Satellitenkommunikationssystem, das für 2008 geplant ist. Die Gefährlichkeit dieser Entwicklung kann gar nicht hoch genug eingestuft werden. Denn zum einen wird die Militarisierung der GASP extrem beschleunigt werden, zum anderen geht es den beteiligten Firmen darum, mit Hilfe ihres Galileo-Engagements eine industrielle Grundlage aufzubauen, um für die Erstellung eines <US-Raketenabwehrschildes> in Polen und Tschechien Angebote abgeben zu können. Dies wäre dann der europäische Beitrag zur atomaren Entwaffnung Russlands zugunsten der USA – finanziert aus den militärischen Geheimhaushalten der EU.

Verfassungsvertrag für Militär

Um gemeinsame militärische Projekte voranzubringen, soll jetzt die Zusammenarbeit zwischen EU und NATO intensiviert werden. Außenminister Steinmeier fordert deshalb, dass eine «echte strategische Partnerschaft, bei der sich die EU und die NATO in ihren jeweiligen Stärken klug ergänzen», entwickelt wird (Süddeutsche Zeitung vom 8.2.2007). Der EU-Verfassungsvertrag, der eigene EU-Militärfonds ermöglichen würde, soll auch deshalb schnell kommen. Denn, so Steinmeier weiter: «All dies wird nicht gelingen, wenn nicht auch die ESVP entwickelt wird. Mit dem Verfassungsvertrag würden wichtige Schritte getan – ein Grund mehr, weswegen wir ihn brauchen.»

Jetzt haben sich die EU-Staats- und Regierungschefs darauf verständigt, dass die Berliner Erklärung zum 50. Jahrestag der Römischen Verträge zur Beförderung der EU-Verfassung genau diesen Begriff vermeidet. Mit der Betitelung des neuen EU-Vertrages als «europäische Verfassung» war zuviel Widerstand geweckt worden. Am Vorhaben, Substanz zu erhalten, wird allerdings auch eine Umbenennung in «Grundlagenvertrag» durch die Staats- und Regierungschefs nichts ändern – insbesondere nicht im militärischen Bereich. Die Verankerung eines EU-Militärfonds und eine besser abgesicherte Fortführung der EU-Schattenmilitärhaushalte sind für die künftigen Aufrüstungsvorhaben an der Seite der NATO für Merkel und Co. einfach zu wichtig.

Martin Hantke

Quelle: <http://www.tagesspiegel.de>

Martin Hantke ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Europaabgeordneten Tobias Pflüger, arbeitet im Beirat der Informationsstelle Militarisierung und ist aktiv im Netzwerk europeanwatch; 07.04.2007

Wie kommt die mentale Fluidalkraft in die Zellen und Organe? oder: Weshalb sind Freude und Harmonie für uns so wichtig?

Wie jedes Jahr, waren wir, d.h. Benno, Willem, mein Mann, und ich, auch im Dezember 2006 bei Heiri (schweizerische Kürzung des Namens Heinrich) zum traditionellen «Chüngel-Essen» (Kaninchen-Essen) eingeladen. Benno und Heiri sind Freunde aus meiner IBM-Zeit, und ich kenne sie schon über 30 Jahre. Sie sind beide etwas intellektlastig, sehr belesen und demzufolge entsprechend gebildet. Heiri absolviert sogar seit seiner frühzeitigen Pensionierung einen Biologie-Lehrgang im Fernstudium. Wenn wir ankommen, hat Heiri schon alles soweit vorbereitet, dass der Chüngel nur noch aufgewärmt, das Gemüse gegart und die Polenta gekocht werden muss. Während die Männer in der Küche stehen, arbeiten und diskutieren, setze ich mich jeweils im Wohnzimmer auf einen Sessel und schaue mich in Heiris vielen Büchern nach Neuigkeiten um. Da fällt mein Blick auf ein Buch mit dem Titel «Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern» von Bruce Lipton, Ph. D. (ISBN 3-936862-88-5). Sofort greife ich danach. Ich hatte bereits etliche Seiten aus «Billy» Eduard Albert Meiers neuem Buch über die mentalen Fluidalkräfte gelesen, und da war das natürlich sozusagen ein gefundenes Fressen, wie man umgangssprachlich etwas derb sagt. Das Buch ist eine Übersetzung aus dem Amerikanischen. Die Originalausgabe heisst «Biology of Beliefs». «Aha», denke ich, «ohne den Glauben können sie's in Amerika offenbar nicht machen» und beginne trotzdem den Text auf der Rückseite des Buches zu studieren, der mich aufhorchen lässt. Dort steht nämlich u.a.: «... Vielleicht haben Sie es schon geahnt, dass das Denken und Fühlen unser physisches Leben bestimmt. Jetzt können Sie sich sicher sein. Erstaunliche wissenschaftliche Erkenntnisse über die biochemischen Funktionen unseres Körpers zeigen, dass unser Denken und Fühlen bis in jede einzelne unserer Zellen hineinwirkt. Der Zellbiologe Bruce Lipton beschreibt genau, wie dies auf molekularer Ebene vor sich geht. ...» Jetzt hat mich das Buch natürlich vollends in seinen Bann gezogen. Ich lese die Titel der einzelnen Kapitel und schmökere mit steigendem Interesse drin rum. Je länger je mehr bin ich der Ansicht, hier etwas gefunden zu haben, das Billys Aussagen über die mentalen Fluidalkräfte auf Zellbasis erklärt, selbst wenn Dr. Bruce Liptons Wissenschaftskollegen über die Art und Weise, wie er das tut, wohl ein bisschen hochnäsiger die Nase rümpfen dürften. Etwas, das sich nicht messen lässt, kann doch gar nicht vorhanden sein, und die Quantenphysik hat bei vielen noch nicht Einzug gehalten. Eindeutige Wirkungen des Denkens auf den Körper werden von ihnen – wenn überhaupt beachtet – lediglich als blosse «Zufälle» abgetan. Dann frage ich Heiri: «Hast du das Buch gelesen?» «Nein», ist seine Antwort, «ich bin auch nicht so sicher, ob ich's lesen will.» «Es ist ihm wohl zu wenig exakt wissenschaftlich», denke ich und sage: «Kann ich es nach Hause nehmen und lesen? Das Buch scheint enorm interessant zu sein. Ich gebe es dir anschliessend wieder zurück», genau wissend, dass er auf meine Bitte eingehen wird. (Er hat's mir schliesslich sogar geschenkt.)

Der verfügbare amerikanische Titel bedeutet offenbar nicht wie vermutet «Biologie des Glaubens», sondern in freier Übersetzung des Übersetzers «Die Biologie gespeicherter Überzeugungen». Wie wir von «Billy» Eduard Albert Meier wissen, ist diese Übersetzung immer noch nicht wirklich richtig, denn es müsste wohl heissen: «Die Biologie gespeicherter Mentalität» – die natürlich auch Überzeugungen enthalten kann!

Das Thema «mentale Fluidalkräfte» ist ungemein wichtig und daher entsprechend umfassend und äusserst interessant, scheint jedoch bei den Wissenschaftlern offenbar völlig unbekannt zu sein. Zumindest beim Thema Organtransplantation und natürlich auch generell bei der Lebensführung müssten die mentalen Fluidalkräfte aber zur Sprache kommen. Leider wird es noch eine Weile dauern.

Falls Sie bis jetzt noch nie etwas über die mentalen Fluidalkräfte gehört oder gelesen haben, brauchen Sie sicher ein paar einführende Worte, damit Sie meine Freude über das entdeckte Buch besser verstehen können. Bei den mentalen Fluidalkräften handelt es sich – grob gesagt – um eine Schwingung, in der der Menschens Charakter, Persönlichkeit und Mentalität, also Psyche, Gedanken und Gefühle sowie die Regungen des Bewusstseins abgelagert sind. Die mentalen Fluidalkräfte basieren auf elektromagnetischen Schwingungen, die bestimmte Kräfte und je nach Persönlichkeit bestimmte Frequenzen aufweisen. Mentale

Fluidalkräfte werden diese Schwingungen deshalb genannt, weil sie entgegen den eigentlichen messbaren materiellen elektromagnetischen Schwingungen feinstofflicher Art sind. Diese Schwingungen können leider vorläufig mangels fehlender geeigneter technischer Messgeräte nicht festgestellt werden, da sie eben feinstofflicher Natur sind. Die mentalen Fluidalkräfte sondern sich schwingungsmässig resp. fluidal aus dem Körper und aus dem Bewusstsein, dem Mentalblock und auch aus der Persönlichkeit und dem Charakter heraus ab und setzen sich in Kleidern, Schmuckstücken, Mauern, Häusern, Möbeln, PC-Tastaturen, Stühlen, Büchern, Bäumen usw. fest, einfach in allem, was den Menschen umgibt. Je länger dies der Fall ist, desto intensiver werden Gegenstände durch die mentalen Fluidalenergien aufgeladen – wie bei einer Batterie. *Sämtliche mentalen Fluidalkräfte speichern sich auch als festes und bleibendes Informationsgut in sämtlichen Körperzellen. Die Informationen des Mentalblocks lagern sich in Sekundenschnelle in den Körperorganen und im gesamten Zellsystem ab, wodurch ein organisches Gedächtnis und ein zelluläres Gedächtnis entstehen. Wird z.B. ein Organ transplantiert, also einem Menschen entnommen und einem andern implantiert resp. eingepflanzt, heisst das, dass das gesamte Zell- und Organgedächtnis mit-transplantiert wird. Das heisst, dass das transplantierte Organ seine mentalen Schwingungen, Energien, Kräfte und Informationen auf den gesamten Körper und gar ins Gehirn und Bewusstsein jenes Menschen überträgt, dem der Knochen oder das Organ implantiert wird. Das bedeutet, dass auch Eigenarten, Wünsche, Hoffnungen, Ängste, Schrecken, Panik, Süchte, Mitgefühl, Freuden, etc. sowie Verhaltensweisen übertragen werden.*

(Eine gründliche Einführung in die Fluidalkräfte erhalten Sie im neusten Buch von «Billy» Eduard Albert Meier mit dem Titel «Rund um die Fluidalenergien resp. Fluidalkräfte und andere Dinge», Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti, das ca. Ende 2007 erscheinen wird.)

Das Thema «mentale Fluidalkräfte» ist unwahrscheinlich spannend, aber so weitreichend, dass «Billy» Eduard Albert Meier damit Bücher füllen könnte. (Mehr als die Erklärungen im obengenannten Buch würde vermutlich auch unser Erfassungsvermögen übersteigen.) So streife ich hier nur den Einfluss der mentalen Fluidalkräfte auf die Zellen und Organe und beleuchte etwas die zelluläre Kommunikation (obiger Text in *Kursivschrift*).

Leider bin ich im medizinischen Bereich nicht sonderlich gebildet, weshalb ich aus dem Buch «Kompaktwissen – Der Mensch», coventgarden, einige Sätze über die Cytologie – wie die Lehre der Zelle genannt wird – übernehme, um die Zelle ganz grob für Laien verständlich darzustellen. Ich zitiere:

Zellen

Unser Körper besteht aus über 50 Billionen Zellen (andere Quellen schreiben von 10^{13} – 10^{14} , Anm.), die eng zusammenarbeiten. Jede ist eine mikroskopisch kleine Welt, in der viele tausend chemische Reaktionen genau geregelt ablaufen.

Zellen sind die kleinsten vollständig lebendigen Bausteine des Körpers (weil vorläufig noch nichts Kleineres gefunden wurde, obwohl es existiert, Anm.). Eine typische Zelle besteht aus dem Cytoplasma, einer dicken Flüssigkeit, die einen Zellkern enthält. Umgeben ist sie von einer dünnen Hülle, der Plasmamembran, die ganz bestimmte Substanzen in die Zelle hinein- oder hinauslässt. Es gibt viele verschiedene Zelltypen. Sie sind nicht zufällig gemischt, sondern meist in Gruppen angeordnet, die man Gewebe nennt. Zellen pflanzen sich durch Zweiteilung fort.

Wer mehr über die Zellen wissen möchte, dem empfehle ich das genannte Buch, das auch viele Abbildungen und Zeichnungen enthält. Wichtig zum Verständnis dieses Artikels ist nur das Bild einer Zelle, die von einer Zellmembran umgeben ist – Bruce Lipton nennt sie das eigentliche *Gehirn der Zellfunktionen* –, an der sich Rezeptorproteine andocken (Rezeptor = Struktur einer Zelle zur Aufnahme bestimmter Reize). Im Cytoplasma, dem Inhalt einer Zelle, das fast zu 90% aus Wasser besteht, schwimmen viele Gebilde wie Organellen, Ribosomen, Golgi-Apparat, Mitochondrien (Zellatmung und Energieversorgung), Lysosomen (Verdauung), Flagellen, Endoplasmatisches Retikulum, kurz ER genannt, Vakuolen, etc. und natürlich der Zellkern, der Nukleus, der die DNS-Moleküle mit der Erbinformation beherbergt und der von einer Kernhülle umgeben ist. Sie alle haben ihren von der Schöpfung vorgegebenen Sinn und ihre Funktionsweise.

In der Zwischenzeit habe ich das Buch *«Intelligente Zellen – Wie Erfahrungen unsere Gene steuern»* natürlich gelesen und war bei vielen Kapiteln entsprechend erfreut, dass Dr. Bruce Lipton – ohne es zu wissen – Billys Aussagen über die mentalen Fluidalkräfte auch als Biologe bestätigt, selbst wenn er andere Worte dafür benutzt und manchmal auch infolge Unkenntnis der Geisteslehre eher falsche Schlüsse zieht, vor allem was die Wiedergeburt betrifft. Gegenüber meinen wissenschaftsgläubigen Kollegen ist es oft von Vorteil, bei Diskussionen auch eine wissenschaftliche *«Bestätigung»* präsentieren zu können.

Wenn wir uns etwas Gedanken machen über die Mentalität, stellen wir fest, dass das etwas sein muss, mit dem wir uns – positiv oder negativ – auszeichnen. Etwas, das unserer Natur entspricht, zu uns gehört. *«Billy»* Eduard Albert Meier beschreibt in Lehrbrief Nr. 107 der Geisteslehre (Seite 1298) und auch in *«Die Psyche»* (Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti) die Mentalität folgendermassen:

„Der Begriff Mentalität steht als Gesamtbegriff für das Gefühls-, Emotions-, Bewusstseins-Persönlichkeits- und Psycheleben des Menschen, worin auch die Denkrichtung und die Erziehung, die Wunschwelt und Triebwelt, die Impulswelt, die Einstellung und Richtung usw. ankern. Gesamthaft ergibt das die Bewusstseinshaltung resp. Persönlichkeitshaltung des Menschen, woraus das Verhältnis zur Wirklichkeit und zur Phantasie entsteht sowie zum individuellen und kollektiven Verhalten. Dieses Verhalten wird Mentalität genannt, so benannt nach dem Sanskrit-Urbegriff MANAS.

Durch die Mentalität wird all das zum Ausdruck gebracht, was das eigentliche Wesen des Menschen und somit seine Bewusstseinshaltung-Persönlichkeit sowie seine Psyche ausmacht, wie z.B.:

<i>Emotionen</i>	<i>Stimmung</i>
<i>Art und Weise</i>	<i>Moral</i>
<i>Richtung</i>	<i>Gerechtigkeitsleben</i>
<i>Gefühlsrichtung</i>	<i>Wahrheitsleben</i>
<i>Bewusstseinsfühlen</i>	<i>Erbmasse</i>
<i>Gefühlsart</i>	<i>Temperament</i>
<i>Verfassung</i>	<i>Reizbarkeit</i>
<i>Liebe</i>	<i>Empfänglichkeit</i>
<i>Hass</i>	<i>Phlegma</i>
<i>Phantasie</i>	<i>Melancholie</i>
<i>Träume</i>	<i>Lebensfrohheit</i>
<i>Wünsche</i>	<i>Betrübtheit</i>
<i>Nächstenliebe</i>	<i>Optimismus</i>
<i>Einstellung</i>	<i>Pessimismus</i>
<i>Psycheleben</i>	<i>Eindruck</i>
<i>Bewusstseinsleben</i>	<i>Erregung</i>
<i>Persönlichkeitsleben</i>	<i>Pathos</i>
<i>Hang</i>	<i>Ehrlichkeit</i>
<i>Neigung</i>	<i>Begeisterung</i>
<i>Bedürfnis</i>	<i>Realitätsbezug</i>
<i>Laune</i>	<i>Leidenschaft</i>
<i>Wärme</i>	<i>Inbrunst</i>
<i>Cholerik</i>	<i>Sanguinik</i>
<i>Teilnahme</i>	<i>Freude</i>
<i>Hader</i>	<i>Gleichgültigkeit</i>
<i>Mitgefühl</i>	<i>Anteilnahme</i>
<i>Herzlichkeit</i>	<i>Gefühlserguss</i>
<i>Charakter</i>	<i>Zorn</i>
<i>usw.</i>	<i>usf.</i>

Die Liste der Aufzählung kann beinahe endlos weitergeführt werden, wobei all das Genannte sowie das noch Ungenannte in den direkten Bezugsbereich der Mentalität fällt. Allein aus diesen Dingen wird aber auch verständlich, dass dies alles in keiner Weise und Form etwas mit dem Gemüt zu tun hat, sondern einzig und allein wirklich nur mit der Mentalität, die als Bewusstseins-Persönlichkeitsrichtung das Wesen des Menschen verkörpert und den Menschen als Menschen ausmacht.»

(Für diejenigen unter Ihnen, welche es nicht wissen sollten: Gemüt wird jener Block und Faktor genannt, der im Geistkörper eines Menschen das geist-bewusstseinsmässige Fühlen und die geist-bewusstseinsmässigen Gedanken in sich ordnet und verwaltet in stets ausgeglichener Form. Erklärung im selben Lehrbrief und in «Die Psyche».)

Lässt sich jemand einmal in 30 Jahren zum Spielen verführen, kann man nicht wirklich von einer Spielernatur, also von einem Hang oder einer Neigung zum Spielen sprechen. Etwas anders sieht das natürlich aus, wenn täglich ein Drang besteht, das Glück zu versuchen oder süchtig stundenlang im Internet gesurft und dabei die Zeit vergessen wird. Depressivität und bewusstseinsmässige Angeschlagenheit, jegliche Art von Ausartung – ob positiv oder negativ –, aber natürlich auch Liebe, Frieden, Freiheit und Freude sowie ein wohlgefälliges, schöpfungsmässig geführtes Leben zeichnen einen Menschen aus, und das wird in allen Zellen und Organen in Form mentaler Fluidalkraft abgespeichert. Bruce Lipton schreibt darüber (Seite 191 in meinem Buch):

«Meine Überzeugung, dass die «Sendung» eines Individuums auch nach seinem Tod immer noch präsent ist, wird durch die Berichte von Transplantationspatienten unterstützt, die davon berichten, dass sie mit ihren neuen Organen auch neue Verhaltensweisen und Körperempfindungen erhalten haben. Die konservative, gesundheitsbewusste Claire Sylvia aus Neu-England staunte sehr, als sie nach einer Herz- und Lungentransplantation eine Vorliebe für Bier, Brathähnchen und Motorräder entwickelte. Sie sprach mit der Familie des Spenders und erfuhr, dass sie das Herz eines achtzehnjährigen Motorradfans erhalten hatte, der sich am liebsten von Bier und Brathähnchen ernährte (Buch «A Change of Heart» Sylvia und Novak 1997). ... Ein Mädchen hatte nach einer Herztransplantation heftige Alpträume, in denen es um Mord ging. Ihre Träume waren so aussagekräftig, dass sie dazu beitrugen, den Mörder des Spenders zu überführen.»

Es kann also sein, falls jemand das Herz eines Mörders bekommt, dass er oder sie selbst zum Mörder – auch Selbstmörder – wird. Die Wissenschaftler haben sogar im Sinn – oder sind schon dabei –, Herzen und möglicherweise andere Organe von Schweinen auf Menschen zu transplantieren. Das könnten dann die sogenannten Schweinemenschen werden, von denen «Billy» Eduard Albert Meier in seinem Buch «Prophetien und Voraussagen» (Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti) spricht. Schöne Aussichten! Auf einmal grunzt einer oder eine neben uns, setzt eher den Instinkt denn Vernunft und Verstand zum Denken ein und verspürt unbändige Lust, sich im Dreck zu wälzen ...

Obwohl es viele triftige Gründe gibt, sowohl das Empfangen wie das Spenden von Organen zu unterlassen, möchte ich jetzt nicht weiter darauf eingehen, sondern mich dem Hauptthema des Artikels widmen, nämlich: «Wie kommt die mentale Fluidalkraft in die Zellen und Organe?» oder: «Weshalb sind Freude und Harmonie für uns so wichtig?»

Primär findet der ganze Mentalitätsaufbau in unserem Kopf durch unser bewusstes Bewusstsein statt, wenn auch oft unbewusst. Einen gewissen Teil, vor allem was Glauben und Überzeugungen betrifft, können wir auch vererbt bekommen haben. Wie kommen nun die Gedanken, die wir in unserem Gehirn wälzen, nicht nur in die Gehirn-, sondern z.B. auch in eine Herz- oder Nierenzelle oder in die Knochen? Macht das einfach einen Sprung – und schwup ist es drin? Oder wie ist das eigentlich? Leider spricht Bruce Lipton nicht darüber, denn da er als nukleuszentrierter Biologe ausgebildet wurde, untersucht er vor allem die Zellen und was dort stattfindet. Könnte aber auch sein, dass er annimmt, wir hätten in der Schule genügend aufgepasst, als in der Physik die Schwingungen besprochen wurden. So versuche ich denn, anhand meiner Geisteslehrekenntnisse und der Funksignale etwas Licht ins Dunkel zu bringen.

Spätestens seit der Erfindung des WLAN (Wireless Local Area Network), der Funkuhr, des mobilen Telefons und des beliebten (Männer-)Spielzeugs BlackBerry wissen wir, dass unsere Geräte nicht unbedingt über die Steckdose in der Wand mit einem Kabel verbunden sein müssen, um Signale zu senden, sondern dass das nötige Informationssignal – drahtlos – einfach so da ist, sozusagen aus der Luft. Natürlich braucht es einen Sender, z.B. in Form einer Mobilfunk-Antenne, die die richtige Energie in Form von Signalen liefert, und eine Empfangsstation, ein sogenannter *«Access Point»*, der das Signal empfängt und weiterverwendet. Aber die wenigsten Menschen machen sich Gedanken darüber, wie das *«Durch-die-Luft»* vor sich geht. (Ein Funksignal ist ein durch Funkwellen ausgesandtes Zeichen resp. ein Impuls oder eine kurze Zeichenfolge zur drahtlosen Übermittlung von Nachrichten. Da es sich bei den Funksignalen um elektromagnetische Wellen handelt, benötigen sie kein Medium, um sich auszubreiten. Sie pflanzen sich im Vakuum unabhängig von ihrer Frequenz mit Lichtgeschwindigkeit fort. Um Wildwuchs zu vermeiden, werden sie in international zugeteilte Frequenzbänder aufgeteilt. Das Zürcher Privatrado Radio24 sendet z.B. auf UKW 102.8 kHz. Am häufigsten dienen Funksignale der drahtlosen Übermittlung von Telekommunikation, Rundfunk, Telemetrie etc. – Weitere Info im Internet.) Wie ist das aber bei uns Menschen? Haben wir auch solche Sender und Empfänger für unsere Gedanken und Gefühle, ja unsere ganze Mentalität in uns? Aus der Geisteslehre wissen wir (*«Billy»* Eduard Albert Meier *«Wiedergeburt, Leben, Sterben, Tod und Trauer»*, Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti), dass die Geistform am 21. Tag nach der Empfängnis in die Leibesfrucht reinkarniert und mit ihr der zu ihr gehörende Bewusstseinsblock inkarniert. Das muss für den Embryo wie ein Stromstoß sein, denn ab diesem Zeitpunkt beginnt das Herz zu schlagen und der ganze Regelkreis startet seine Aufgabe. Würde der Winzling, der Embryo, das bewusst miterleben, könnte er ausrufen: *«Juhui, jetzt bin ich ein Mensch!»*, aber das läuft alles noch unbewusst ab.

Liest man im Lexikon den Kurz-Text zu Embryo, steht dort: *«Entwicklungsphase des Kleinkindes im Mutterleib; etwa bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Organe fertiggestellt sind und ihre Tätigkeit aufnehmen (also ungefähr die ersten drei Monate).»* Gehen wir jetzt davon aus, dass vor dem 21. Tag nichts in der Leibesfrucht war, das sie hätte zum menschlichen Individuum machen können, dann beginnt nach der Reinkarnation der Geistform und der Inkarnation des Bewusstseinsblocks (= gesamter Mentalblock mit Bewusstsein, Ego/Ich, Persönlichkeit, Gedächtnis, Charakter und Unterbewusstsein; aufgebaut aufgrund der Werte der Vorgängerpersönlichkeiten) der Prozess der *«Menschwerdung»*. Die Geistform setzt sich im Colliculus superior, einem unscheinbaren, paarigen Knotenpunkt am Dach des Mittelhirns fest und verteilt sich von dort filigranartig über den gesamten Körper und den Organismus und belebt diesen geistig. Das unsichtbare, feinststoffliche Geistgewebe, der Geistkörper, durchzieht nicht nur jede Partie und ein jedes Organ des Körpers, sondern auch eine jede einzelne Zelle; nichts im Körper existiert, das nicht von der Geistform durchwoben wäre und von dieser nicht belebt würde. Vom Colliculus superior aus wird auch die gesamte materielle Motorik des Körpers belebt, die sofort zusammenbricht, wenn die Geistform aus dem Zentrum Colliculus superior entweicht. (Die Geistformkraft hingegen verbleibt noch für eine gewisse Zeit in der Zelle, auch wenn die Geistform entwichen ist, so dass es möglich ist, Körperorgane für Organverpflanzungen weiterzuverwenden, wenn sie unter bestimmten Umständen und Voraussetzungen dem Körper entnommen werden.) Auf das Funkzellen-Netz bezogen, können wir sagen, die Antenne – als Empfangs- und Sendestation – sei die Geistform, die ihre Energie von der Schöpfung in Form der kosmisch-elektromagnetischen Lebensenergie bezieht. Im Gegensatz zur Funkantenne, die ihren Strom von irgendeinem AKW oder einem sonstigen Kraftwerk erhält, ist die kosmisch-elektromagnetische Lebensenergie unerschöpflich. Jetzt haben wir vom Geistgewebe gesprochen, dem Körper der Geistform. Wie kommt aber nun die Mentalität als mentale Fluidalkraft in die Zellen und Organe? Gibt es einen Mentalblock-Körper, dessen unsichtbares *«Mentalitäts»*-Gewebe ein jedes Organ des Körpers und eine jede Zelle durchzieht, um ihr den Stempel aufzudrücken? Quasi ein unsichtbares Band, das viele unterschiedliche Frequenzen in einem bestimmten Höhenbereich enthält? Ich denke ja. Der Bewusstseinsblock könnte sowohl als Empfangs- wie als Sendestation dienen, sobald er sich im Gehirn festgesetzt hat, denn die Mentalität ist ja im Bewusstseinsblock enthalten und unterliegt während der Lebenszeit des Menschen dauernd gewisser,

wenn auch leider oft nur marginaler Änderungen, abhängig von der Lebensführung resp. dem Denken und dem Lernwillen des Menschen. (Die passenden Empfangsstationen scheinen die Rezeptoren zu sein, über die ich später sprechen werde.) Während der Zeit im Mutterleib baut der Embryo und spätere Fötus seinen Grundcharakter auf, und zwar aufgrund der Einflüsse durch die Mutter – und über sie auch durch diejenigen der Aussenwelt, wie z.B. des Vaters, der Geschwister, Verwandten etc. – und in unbewusst impuls-mässigem Kontakt mit seinen Speicherbänken des Gesamtbewusstseinsblocks. Sein Bewusstseinsblock ist also auf die Frequenzen seiner Gesamtbewusstseinsblock-Daten justiert resp. ausgerichtet. (Auch nach der Geburt ist der Bewusstseinsblock auf die Speicherbänke justiert, dann jedoch auf die planetaren Speicherbänke, die alle Daten seiner Vorgängerpersönlichkeiten enthalten und später auch diejenigen, die automatisch während seines Lebens abgelegt werden.) Die meisten dieser Werte werden ja nicht nur im Gedächtnis – das auch aus Zellen besteht – und in den Speicherbänken abgelegt, sondern auch als mentale Fluidalkräfte, als feinstoffliche elektromagnetische Schwingungen in jeder einzelnen Zelle und ein Leben lang aktualisiert, wie eine wiederaufladende biologische Batterie. Ich erinnere mich, irgendwo in der Geisteslehre oder in einem Buch von <Billy> Eduard Albert Meier gelesen zu haben, dass alles Feine über dem Groben liegt und dass das Feine auch geschützt sein muss. Das heisst demzufolge auch, dass in unserem Körper die feinstofflichen (z.B. Mentalität) und feinstofflichen (Geist) Energien über den grobstofflichen (Knochen, Organe, Muskeln, Nerven, etc.) liegen oder schweben.

Oft vergesse ich die Tatsache, dass alles im Universum Information, Frequenz und Schwingung ist, ohne Ausnahme. So gesehen, sind wir und alles und jedes um uns herum wandelnde Rotations-Schwingungskörper in unterschiedlich kompakter Form und Frequenz – und zudem alle impuls-mässig untereinander verbunden. Daher ist es gar nicht mehr verwunderlich, dass alle Informationen – auch diejenigen, die wir selbst produzieren – von ausserhalb oder innerhalb des Körpers durch spezielle Rezeptoren in unsere Zellen eindringen und Wirkungen zu unserem Wohl oder Weh hervorrufen. Physikalisch betrachtet, senden wir elektromagnetische oder akustische konstruktive oder destruktive Interferenzen aus (interferieren: [lat.-nlat.]: sich überlagern und gegenseitig verstärken oder abschwächen). <Billy> Eduard Albert Meier schreibt dazu in der Geisteslehre, Brief 127, Seite 1557, im 3. Prinzip der <Sieben Prinzipien aller Existenz> von Nokodemjon-Henoch, folgendes:

3. *Das dritte Prinzip ist die alluniverselle und allexistentielle Schwingung aller Formen des Geistigen, Physischen und Bewussten, und so also in allem Geistigen und Materiellen.*

Alles Existente ist stetig in schwingender Ruhelosigkeit und Rastlosigkeit, durch die Bewegung der periodischen Zustandsänderung in allen Ebenen des Geistigen und Materiellen.

... Je nach Art der jeweiligen Form ist die Schwingung verschieden, und zwar je erzeugt gemäss der entsprechenden Frequenz, die durch die jeweilige Form erzeugt wird, wobei diese Form alles mögliche sein kann, wie z.B. eine menschliche oder geistige, eine tierische oder pflanzliche Lebensform, ein Stein, Wasser, Luft, ein Baum, Feuer oder sonst irgend etwas, das irgendeine sichtbare oder unsichtbare oder eine greif- oder ungreifbare Erscheinungsform aufweist. Daraus ergibt sich, dass alles, was existent ist, in geistiger oder materieller Form einer bestimmten Schwingung eingeordnet ist, die aus einer speziellen Frequenz der betreffenden Erscheinungsform, Lebensform oder fein- resp. grobstofflichen Materie entsteht, wobei diese entsprechende Frequenz speziell in individueller Form nur der betreffenden Erscheinungsform eigen ist. Dies ist darum so, weil eine jegliche Erscheinungsform, irgendeine Lebensform geistiger, menschlicher, tierischer oder pflanzlicher Art oder irgendeine Materie feinstofflicher oder grobstofflicher Prägung eine ureigene und individuelle Frequenz aufweist, aus der sich auch eine individuelle Schwingung ergibt. ...

Nicht sind nur die Schwingungen von ihren geistigen oder materiellen Erscheinungsformen und deren Frequenzen abhängig, sondern es sind auch die Erscheinungsformen von ihren Frequenzen und Schwingungen abhängig, denn alles beruht in Gegenseitigkeit. Das gilt für das gesamte Bestehen und für die gesamte Bewegung des Universums in all seinen geistigen und materiellen Formen, so vom höchsten reinen Geist der Schöpfung bis hinunter zum Molekül, Atom und Elektron der grössten Materie. Auch die Zustände aller Erscheinungsformen sind von ihren Schwingungen abhängig, wie auch die Schwingungen wiederum von ihren Erscheinungsformen abhängig sind. Die Erscheinungsformen und ihre Schwingungen aber sind wiederum abhängig vom Evolutionsstand und der Evolutionsebene, in denen sie existieren, sowie von der Möglichkeit des Evolutionierens selbst, in das jegliche Erscheinungsform und die dazugehörige Schwingung eingeordnet ist, egal ob geistiger oder materieller Natur, und so also im Geistigen, Physischen und Bewussten.»

Betrachten wir die Anatomie des Menschen und stellen uns alles in mannigfacher Form unterschiedlicher, gegenseitig rotierender Schwingungen eines bestimmten Frequenzbereichs vor – was beileibe nicht einfach ist –, dann hat wohl die tiefste Frequenz der Stützapparat, dann die inneren Organe, das Nervensystem und die Haut. Natürlich kommen noch viele, viele andere Elemente dazu – der Mensch ist schliesslich ein Wunderding an relativer Perfektion –, aber ich bin ja diesbezüglich wahrlich keine Kapazität.

Obwohl ich wie gesagt nicht viel von Zellen verstehe, haben mich diese Winzlinge schon immer fasziniert. Vom Prinzip her sind sie wie kleine Menschen; alles ist in ihnen enthalten, sogar ein Gehirn. (Bruce Lipton meint, das «Gehirn» der Zelle sei die Zellmembran, es befindet sich nicht im Zellkern bei der DNS, wie das viele vermuten oder behaupten.) Gemäss Bruce Lipton gibt es zwei Funktionsgruppen integraler Membranproteine, einerseits die Rezeptorproteine und andererseits die Effektorproteine. (Rezeptor = Empfänger; Organ, das zur Aufnahme äusserer Reize dient.) Die Rezeptorproteine sind die Sinnesorgane der Zellen, also das Äquivalent unserer Augen, Nasen, Ohren, Geschmacksknospen, Fühler, etc. Die Effektorproteine verkörpern die Prozessoren; diejenigen Programme, die die Steuerung und Regelung übernehmen, ähnlich wie das in unseren Bewusstseinsprogrammen ist. Die Rezeptoren funktionieren wie molekulare «Nano-Antennen», die auf bestimmte Umweltsignale ausgerichtet sind. Manche Rezeptoren sind nach innen gerichtet, um das innere Milieu der Zelle zu überwachen, und andere nach aussen, um auf externe Signale zu achten. Für jedes Umweltsignal, das sie ablesen müssen, haben die Zellen besonders ausgebildete Rezeptoren. Dass es Rezeptoren gibt, die auf physische Signale reagieren, ist uns eher klar, dass aber die «Antennen» der Rezeptoren auch Schwingungsenergiefelder wie Licht, Klang, Radio- und Funkwellen etc. empfangen, daran denken wohl die wenigsten – und die meisten wirtschaftlich ausgerichteten Wissenschaftler dementieren das auch vehement, sonst müssten sie zugeben, dass elektromagnetische Felder (sogenannter Elektromog) die Zellen treffen und dort Unheil stiften. Auch wissen wir, dass extrem disharmonische Musik, Geschrei und Gezänk, Hass etc. nicht nur unser Gehirn und unsere Psyche schädigen, sondern auch unsere Organe – und sogar das Kind im Mutterleib wird dadurch beeinträchtigt, da die schädlichen Frequenzen durch den Körper der Mutter bis in seine Zellen vordringen. Harmonische Musik hingegen, wie z.B. solche von Mozart, oder ein Lied von einer anmutigen Stimme gesungen, liebevolle und sanfte Worte stimmen unsere Psyche und jede Zelle in uns harmonisch und gesund. Die Antennen dieser «Energie»-Rezeptoren, wie Bruce Lipton sie nennt, vibrieren wie Stimmgabeln. Tritt in der energetischen Umgebung der Zelle eine Schwingung auf, die mit der Antenne des Rezeptors in Resonanz ist, so verändert sich die Ladung des Proteins und der Rezeptor verändert seine Form [Tsong 1989]. Es ist also wie Schloss und Schlüssel; passen sie aufeinander, wechselt das Protein seine Konformation (räumliche Anordnung).

Seine Vorliebe von Vergleichen mit dem Computer scheine ich mit Bruce Lipton zu teilen, denn tatsächlich schreibt er im Kapitel «Das Geheimnis des Lebens» folgendes: «... Ich griff nach dem Buch («Wie funktioniert mein Computer?», Anm.) und fand in der Einleitung die Definition eines Computerchips: «Ein Chip ist ein kristalliner Halbleiter mit Toren und Kanälen» (A chip is a crystal semiconductor with gates and channels). Zuerst war ich nur baff darüber, dass ein Chip und eine Zellmembran mit der gleichen techni-

schen Definition beschrieben werden können. Die nächsten Sekunden verbrachte ich intensiv damit, biologische Membranen und Silikon-Halbleiter zu vergleichen. Die Erkenntnis, dass die gleiche technische Definition nicht zufällig zustande kam, verblüffte mich noch mehr. Tatsächlich: Die Zellmembran entsprach funktional einem Silikonchip! ... Die Tatsache, dass die Zellmembran einem Computerchip ähnelt bedeutet, dass man sich die Funktionsweise einer Zelle besser vorstellen kann, wenn man sie mit einem PC vergleicht. Die erste grosse Erkenntnis dabei ist, dass Computer und Zellen programmierbar sind. Die zweite Erkenntnis, die damit einhergeht, ist, dass der Programmierer ausserhalb des Computers beziehungsweise der Zelle sitzt. Biologisches Verhalten und Gen-Aktivität stehen in dynamischer Beziehung zu den Informationen aus der Umgebung, die in die Zelle heruntergeladen werden. ... Während ich meine Vorstellung des Biocomputers entwickelte, wurde mir klar, dass der Nukleus einer Festplatte entspricht, auf der die DNS-Programme zur Produktion von Proteinen gespeichert sind. Nennen wir es den Doppelhelix-Speicher. Sie können in Ihren Computer ein Speichermedium mit einer Vielzahl von Programmen zur Textverarbeitung, Bildbearbeitung etc. einlegen. Nachdem Sie diese Programme in Ihren Computer geladen haben, können Sie das Speichermedium wieder aus dem Computer entfernen, ohne die Programme dadurch zu beeinträchtigen. Wenn man den Doppelhelix-Speicher aus der Zelle entfernt, indem man den Zellkern herausnimmt, arbeitet der zelluläre Proteinapparat weiter, weil die Informationen zur Erzeugung dieses Proteinapparats bereits heruntergeladen sind. Eukleierte Zellen (Kern wird entfernt, Anm.) bekommen erst Probleme, wenn sie die Gen-Programme brauchen, um alte Proteine zu ersetzen oder andere Proteine zu erzeugen. ... Es war für mich ein Schock, als ich erkannte, dass der Nukleus mit seinen Genen nicht die Zelle programmiert. Die Daten werden durch die Rezeptoren in die Zelle bzw. in den Computer gegeben. Die Rezeptoren entsprechen also der Tastatur der Zelle (wo der Input eingegeben wird, Anm.). Sie lösen einen Reiz auf die Effektorproteine der Membran aus, den Prozessor. Die Prozessor-Proteine setzen die Umweltinformationen dann in das Verhalten des Organismus um ...»

Diese <Energie>-Rezeptoren empfangen sicher alle Energien, die als Proteine andocken, seien sie nun messbar oder (noch) nicht, denn selbst wenn alles unsichtbar abläuft, die Wirkung in den Zellen ist bewiesen. Zudem denke ich, dass im <Prozessor> der Effektorproteine bestimmt sämtliches an Möglichkeiten durch die Schöpfung vorprogrammiert ist, ähnlich unseren Bewusstseinsprogrammen.

Ich frage mich oft, wie beschränkt wir eigentlich sein müssen, uns selbst durch unsere Gedanken, Gefühle und Handlungen – und was wir auf uns einwirken lassen – langsam aber sicher zu zerstören. Natürlich schadet uns auch unsere verschmutzte Luft, die denaturierte und durch Hormone und Pestizide etc. verunreinigte Nahrung, doch sind wir auch da selbst schuld, denn wir hätten es in den Händen, uns ein menschenwürdiges und bewusstseinsförderndes Leben zu gestalten, wollten wir nicht immer noch mehr wachsen und von allem noch mehr haben, angefangen beim Geld und bei der zu grossen Bevölkerungszahl.

Stellen Sie sich einmal plastisch vor, wie unsere Zellen leiden, wenn wir durch schlechte Gedanken und Gefühle unsere Psyche schädigen und eine Mentalität aufbauen, die uns dem Abgrund zusteuern lässt. Unsere Haltung wird gebeugt, die Augen trübe, die Mundwinkel fallen nach unten, die Haut wird fahl, wir sind griesgrämig, lieblos, ungehalten und fühlen uns schlaff und müde. Ganz anders ist es, wenn wir uns ob jeder Kleinigkeit freuen und ständig ein Lächeln auf dem Gesicht tragen – obwohl es scheinbar gar nicht immer einen Grund gibt –, lebenswürdig, tolerant, geduldig und mitfühlend sind gegenüber uns selbst und andern; dann könnten wir Bäume ausreissen, und wir bewegen uns elegant und elastisch. Wollen wir also gesund und leistungsstark sein, dürfen wir unsere Psyche nur durch freudige Gedanken und Gefühle erhellen; Griesgrämigkeit und depressives Grübeln sind tabu. (Gemäss Studien sind bei chronisch depressiven Menschen der Hippocampus und die vordere Grosshirnrinde (Cerebrum), der Bereich des vernünftigen Denkens, deutlich verkleinert.) Wir alle haben schon viel vom Placebo-Effekt (Placebos: Macht/Wirkung positiver Überzeugungen) gehört und gelesen und ihn auch bewusst oder unbewusst angewandt, dass es aber auch einen Nocebo-Effekt gibt (Nocebos: Macht/Wirkung negativer Überzeugungen), war mir bisher neu, obwohl es eigentlich klar und logisch ist, dass nicht nur positive, sondern auch negative Effekte je nach unserer Gedankenart resp. Mentalität erzielt werden. Aufgrund der gesendeten negativen

Frequenz und Schwingung, die vom Rezeptorprotein der Zellmembran empfangen und weitergeleitet wird, läuft dann im <Prozessor> des Effektorproteins ein Programm ab, das negative Auswirkungen auf die Zelle hat. Lesen wir z.B. in der Packungsbeilage über die möglichen schweren Nebenwirkungen eines Medikaments, können diese je nach unserer Einstellung viel stärker sein als die vom Arzt suggerierte Hilfe und unser Bedürfnis, gesund zu werden. Phobien irgendwelcher Art (krankhafte Angst) und eine konstant negative Einstellung gegenüber allem und jedem sind wohl die grössten Psyche- und Zellen-<Killer>, die es gibt – ganz abgesehen davon, dass es eine grosse Herausforderung ist, mit so einem Negativdenker oder einer Negativdenkerin zusammenzuleben. Aber auch unbedachte Worte gegenüber einem andern Menschen können bei diesem einen Nocebo-Effekt auslösen und ihn sowohl psychisch wie physisch krank machen – was bis zum Tod führen kann –, wenn er an die Worte glaubt, das heisst von deren Richtigkeit überzeugt ist. Beispiele von Ärzten und sonstigen <Medizinmännern> gibt es ja genug. Mahatma Gandhi soll folgende Worte gesprochen haben:

Deine Überzeugungen werden deine Gedanken
 Deine Gedanken werden deine Worte
 Deine Worte werden dein Handeln
 Dein Handeln wird zu deinen Gewohnheiten
 Deine Gewohnheiten werden zu deinen Werten
 Deine Werte werden zu deiner Bestimmung.

Ob er's genau so gesagt hat, weiss ich nicht. Leider bekommt der Mensch viele Überzeugungen eingeflösst und vererbt, von denen er sich zuerst lösen muss, um zur Wahrheit zu kommen. Werden falsche Überzeugungen als Gedankenbasis genommen, sind nicht nur die Worte, sondern auch das Handeln, die Gewohnheiten und die Bestimmungen falsch. Beherzigen und befolgen wir jedoch die folgenden zwölf einführenden Punkte aus Billys neuem Buch <Meditation aus klarer Sicht> (Wassermannzeit-Verlag, CH-8495 Schmidrüti, Seite XXI, 1978 von Billy geschrieben), dann erfreut sich unsere Psyche, und unsere mentalen Fluidalkräfte umgeben uns wie ein zuverlässiger Schutzschild und unser Körper bleibt lange gesund und fit.

Meditation

Im täglichen Leben soll sich der Mensch immer wieder sagen:

1. Wahrheitlich bin ich die strahlendste Schöpfung der Schöpfungsideoe.
2. Wahrheitlich bin ich in allem Übereinstimmung mit der Schöpfungsordnung und mit mir selbst.
3. Wahrheitlich wendet sich alles für mich zum Besten, denn ich lebe im Erfolg der Idee der Schöpfung.
4. Wahrheitlich weiss ich, dass es keine Widerstände gibt gegen meine Erfolge, so auch nicht in meinen Gedanken und nicht in meinen Vorstellungen und auch nicht in meinen Gefühlen.
5. Wahrheitlich weiss ich, dass ich alles kann und mir stets Erfolg beschieden ist, denn so ist es.
6. Wahrheitlich bin ich selbst meines Schicksals Schmied und also ein bewusstseinsmässiger und psychischer Magnet, der Gesundheit, Frieden, Ruhe, Liebe, Respekt und Ehrfurcht sowie Erfolg und Reichtum an sich zieht.
7. Wahrheitlich weiss ich, dass meine Gedanken meine Macht sind und dass ich damit alles meiner selbst bestimme.
8. Wahrheitlich sind meine Gedanken meine Macht des Bewusstseins und des Unterbewusstseins, und ich verbünde mich in jeder Sekunde mit ihr.
9. Wahrheitlich bin ich froh und glücklich und voller Liebe.
10. Wahrheitlich bin ich eins mit dem Schöpfungsbewusstsein und so auch mit mir selbst.
11. Wahrheitlich besteht mein Leben und Wirken aus Erfolg, denn ich weiss, das Erfolgreichste ist der Erfolg.

12. Wahrheitlich ist mein Leben Erfüllung, denn alles erfüllt sich in mir, denn ich selbst bin Erfolg.

Mariann Uehlinger Mondria, Schweiz

VORTRÄGE 2007

Auch im Jahr 2007 halten Referenten der FIGU wieder Geisteslehre-Vorträge usw. Nachfolgend die Daten für die stattfindenden Vorträge:

Achtung: Wichtige Änderung!

Die Vorträge werden ab Juni 2007 im Saal des Centers durchgeführt.

25. August 2007

Karin Wallén

Liebe

Christian Krukowski

Menschheitsgeschichte VIII

27. Oktober 2007

Guido Moosbrugger

Menschliche Geistform II

Was sind Elementarteilchen?

Pius Keller

Schön, wie die Natur arbeitet

Pünktlicher Vortragsbeginn um 14.00 Uhr.

Eintritt: CHF 7.– (Eintritts-Ermässigung für FIGU-Mitglieder bei Vorweisen eines gültigen Ausweises.)

An den Vortrags-Samstagen trifft sich im Semjase-Silver-Star-Center um 19.00 Uhr eine Studiengruppe, zu der alle interessierten Passiv-Mitglieder herzlich eingeladen sind.

IMPRESSUM

FIGU-Bulletin

Druck und Verlag: Wassermannzeit-Verlag, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Redaktion: «Billy» Eduard Albert Meier, Semjase-Silver-Star-Center, CH-8495 Schmidrüti ZH

Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89

Abonnemente:

Erscheint unregelmässig; Preis pro Einzelnummer: CHF 2.– (Zusammen mit einem Abonnement der «Stimme der Wassermannzeit» oder der «Geisteslehre-Briefe» als Gratis-Beilage.)

Postcheck-Konto: FIGU-CH-8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3

E-Mail: info@figu.org

Internet: www.figu.org

FIGU-Shop: <http://shop.figu.org>